

Choreographin des Weilheimer Faschings

Ramona Dorf (25) ist Trainerin aller drei Narrhalla-Garden und hat damit eine tragende Rolle in der närrischen Zeit

VON STEPHANIE UEHLEIN

Weilheim – Es ist Freitag-nachmittag. Ramona Dorf steht – die Hände auf dem Rücken zusammengelegt – in der Turnhalle der Röntgenschule in Weilheim. Konzentriert betrachtet sie die Tänzerinnen und Tänzer vor ihr: die „Firecats“, die Kindergarde der Narrhalla. Nichts kann die junge Frau während des Trainings ablenken. „1, 2, 3, 4, 5, 6,“, zählt sie konsequent im Takt mit. „Sehr gut“, lobt sie zwischendurch, aber sie sagt auch, wenn sie etwas stört: „Da wird nicht geplappert.“

Ramona Dorf ist erst 25 Jahre alt, aber schon seit sieben Jahren engagiert sie sich als Trainerin bei der Narrhalla. Das zweite Jahr trainiert die Tochter von Narrhalla-Vorsitzender Silvia Dorf nun allein die drei Garden der Faschingsgesellschaft, auch die beiden Prinzenpaare hat sie unter ihrer Obhut. Eine tragende Rolle im Weilheimer Fasching.

Was bei Auftritten im Fasching leicht und locker daher kommt, ist für die junge Frau mit einer Menge Arbeit verbunden. Nicht nur während der „heißen Phase“, die Anfang November beginnt, sondern auch schon davor. „Wenn andere ein Buch lesen, mache ich Choreographie“, sagt Dorf. Mit einem Blatt Papier sitzt sie in solchen Fällen im Wohnzimmer auf dem Boden, hört „zehntausendmal die Musik auf



Geschmeidigkeit und Disziplin verlangt Ramona Dorf beim Training in der Röntgenhalle von ihren Schützlingen – und von sich selbst.

FOTO: GRONAU

und ab“ und zeichnet Kringel aufs Papier. „Jeder Kringel ist eine Person“, erklärt sie.

Neben der Choreographie hat Ramona Dorf noch eine ganze Reihe weiterer Aufgaben bei den Garden, die Zusammenarbeit mit dem Schneider genauso wie die Auswahl des Faschingsmottos. Ein Kontrastprogramm zum Beruf der 25-Jährigen: Die Trainerin arbeitet in Polling als Zahnarthelferin.

Um das Thema „Gegensätze ziehen sich an“ drehen

sich heuer die Auftritte der drei Narrhalla-Garden. Die 13 Kinder von den „Firecats“ widmen sich dabei dem speziellen Motto „Arm und reich“. Passend dazu lässt die junge Truppe beim Training goldfarbene Münzen durch die Röntgenhalle fliegen. Doch Dorf ist noch nicht zufrieden: Die Münzen dürften nicht zwischen den Füßen der Tänzerinnen landen, fordert sie verantwortungsbewusst und eindringlich.

Disziplin verlangt die ge-

pflegte, junge Frau mit den roten Strähnen in den dunklen Haaren nicht nur von ihren Schützlingen, sondern auch von sich selbst. Als Trainerin sieht sie sich in einer gewissen Vorbildrolle, wie sie sagt. Und wichtig ist ihr auch der gute Zusammenhalt in der Gruppe. „Der Fasching kann lang werden“, gibt Dorf zu bedenken.

Die Trainerin, die ihre Worte oft mit geschmeidigen Bewegungen untermalt, ist im Fasching selbst als Tänzerin

aktiv: bei den achtköpfigen „Firebirds“, der Erwachsenengarde. Gute Voraussetzungen bringt sie mit. Als Jugendliche holte sich Dorf, die im Alter von fünf Jahren mit dem Ballettanzen begann, einen bayerischen Meistertitel in der rhythmischen Sportgymnastik. Tanzen, sagt sie, habe ihr schon immer gefallen.

Vor dem Start in den Fasching verbringt Ramona Dorf viele, viele Stunden mit „ihren“ Garden: Mittwochs,

freitags und sonntags ist in der „Hochsaison“ Training an verschiedenen Orten in Weilheim. Das sei schon ein „großes Hobby“, resümiert Dorf, die ursprünglich aus Starnberg kommt und seit 15 Jahren in Weilheim wohnt. Sie sei dankbar, dass sowohl ihr Partner, mit dem sie schon lange zusammenlebe, als auch ihr Arbeitgeber für das aufwändige Hobby Verständnis hätten.

Beim Radfahren und im Urlaub könne sie gut „auftanken“, sagt die selbstbewusst auftretende 25-Jährige. Aber die Zeit für Freizeitaktivitäten neben der Narrhalla ist bei ihr klar eingeschränkt. „Ein Jahresabo im Fitness-Studio rentiert sich für mich nicht“, so Dorf, „auch wenn ich manchmal hingeh.“

Bei der Narrhalla bildet Ramona Dorf mit ihrer Mutter und mit deren Stellvertreterin Barbara Garke „ein Team“. Zu dritt führen die Frauen im Herbst mit den „Firecats“ und den „Fireflames“ (der elfköpfigen Jugendgarde) ins Trainingslager nach Österreich: noch ein Projekt, für das Ramona Dorf Zeit opfert.

Bei soviel Faschingsvorbereitung das ganze Jahr über – mag man da die närrische Zeit überhaupt noch? Ramona Dorf lässt in ihrer geradlinigen Art keine Zweifel aufkommen. „Ich bin eine von der Sorte, die sich gern kleidet“, sagt sie, und fügt hinzu: „Der Fasching ist eine schöne Zeit.“